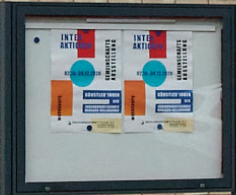


KULTURFORUM HELLERSDORF

SANIERUNG

Carola-Neher-Str. 1 Berlin-Hellersdorf

**KULTUR
FORUM
HELLERSDORF**



*Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,*

ich freue mich sehr, Ihnen hier eine unserer wunderbaren Broschüren übergeben zu dürfen, die den Bauprozess dokumentieren, die damit auch den Einsatz der Engagierten würdigen und Baukultur und Architektur zelebrieren. Wer sich damit befasst hat, wie viele Objekte der DDR Baukultur in den Nachwendejahren abgerissen wurden, teils auch, weil die Zweckbauten scheinbar leer standen oder deren Ästhetik nicht vermittelbar sei oder die Sanierung unmöglich – der wird zu schätzen wissen, was hier gelungen ist. Ein ist auch ein wichtiges Zeichen, dass Kultur und Kunst in den Wohnquartieren verortet sein muss, dass Kulturelle Bildung essentiell ist und es jener Räume bedarf, wo experimentell nach vorn blickend auch kulturelle Identität geschaffen werden kann. Kunst und Kultur sind mehr als die Sahne auf dem Kuchen, mehr als Unterhaltung nach des Tages Last.

Das Amt für Weiterbildung und Kultur hat seine Verantwortung wahrgenommen, das Stadtentwicklungsamt hat Mittel aus dem Förderprogramm Stadtumbau Ost akquiriert und ein umfangreicher Sanierungsprozess wurde gestartet. Ein Kulturort ist immer auch Gemeinwesen, er ist Treffpunkt und das insbesondere mitten im Quartier. So sehr die Hauptstadt lockt mit großen Bauten, das Humboldt Forum die großen Linien vermitteln wird – hier im Stadtraum, vor der Tür, können junge Menschen sich das erste Mal austesten, ihre Stärken, aber auch vielleicht den ersten Impuls erhalten für eine künstlerische Laufbahn.

Das Haus wird nun als Zentrum für Kulturelle Bildung genutzt werden. Junge Menschen, Kinder, Jugendliche, Familien werden die Angebote nutzen. Nachdem viele Jahre der Bezirk als einziger keine Jugendkunstschule hatte und später dann sich mit unserem kleinsten Objekt aushelfen musste, ist dies ein gewaltiger Schritt nach vorn und ich danke allen, die sich für das Thema in den letzten Jahren eingesetzt haben.

Mit der Sanierung des Hauses läuten wir eine Aufwertung des Gebietes ein, die sich nun auch fortsetzen wird in dem Druck, der auf die umliegenden Bauten und die Platzgestaltung rund um den U – Bahnhof sich erstrecken wird. Zu danken dem Fachbereich Facility Management und unserer Planerin, die alles mit Herzblut auf die Schiene gesetzt hat. Und natürlich dem Architekturbüro, welches hier die traditionelle Form aufgenommen hat und modern weitergeführt hat – und ebenso allen beteiligten Firmen. Solch unikat Bauwerke sind immer eine Herausforderung, möge es im Alltag gut gelingen, alle Vorstellungen zu verbinden und es ein beliebter Treffpunkt werden !



Juliane Witt

*Juliane Witt
Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur,
Soziales, FM*







Steigt man an der Station Kienberg/Gärten der Welt aus der U-Bahn-Linie 5 sieht man den beliebten grünen Ausflugsort mit der einzigen Seilbahn Berlins im Westen, wo sich der Bezirk mit vielen Investitionen in Bildung, Kultur, Ökologie und Tourismus seiner Zukunft energisch entgegenstreckt. Östlich liegt das Gelbe Viertel, ein Wohngebiet aus der Spätphase der Plattenbau-Moderne.

Wer dort das Einkaufszentrum rechts liegen lässt und sich in der Dämmerung nach Norden wendet, dem leuchtet ein Schriftzug an einer neu gestalteten Fassade den Weg. Hier ist das Kulturforum Hellersdorf zuhause. An diesem Ort des Übergangs übernimmt es die Zeu-

genschaft für das komplexe architektonische Erbe der DDR-Sonderbauten.

Als letzter seiner Art entstand der Jugendclub-Typenbau zwischen 1990 und 1992 und entwickelte sich seit 2003 zum kulturellen Treffpunkt für die Nachbarschaft und den gesamten Bezirk. Dies soll so bleiben, auch und gerade wenn der Bezirk ab Januar 2021 das Kulturforum in Eigenregie vorrangig für die kulturelle Jugendbildung nutzt.

Zwischen 2018 und 2020 gab es eine Umbaupause, denn nach mehr als 25 Jahren war die Sanierung überfällig. Durch die Fugen der Großplatten entwich die Wärme, Feuchtigkeit drang ein. Barrierefreiheit war für Akteure und

Publikum nur ansatzweise gegeben.

Das Architekturbüro Walter Nauerschmig leitete die umfassende Sanierung von Gebäude und Technik, die fast einem Neuaufbau glich. Dem Wunsch des Bezirks entsprechend, plante der Architekt wenige, aber wirkungsvolle Eingriffe in das Erscheinungsbild des Hauses:

Die ehemals rot akzentuierte und weiß verputzte Fassade, die eher dem Stil der 1960er Jahre entsprach, wurde mit Dämmplatten abgedichtet. Davor ließ der Architekt Backsteine im Dünnformat setzen. Die neue sandfarbene Fassade fügt sich gut in die Umgebung ein und strahlt Ruhe, Klarheit und Wärme

aus, sorgt physikalisch aber zusammen mit den Dämmplatten dafür, dass die Wärme im Gebäude bleibt und so Kosten und Emissionen begrenzt werden.

Betritt man das Haus durch die neue Stahltür mit moderner Signal- und Schließtechnik, gelangt man über das kleine Foyer in den zentralen Saal, der den an drei Seiten vorgesetzten Flachbau anderthalb Meter überragt.

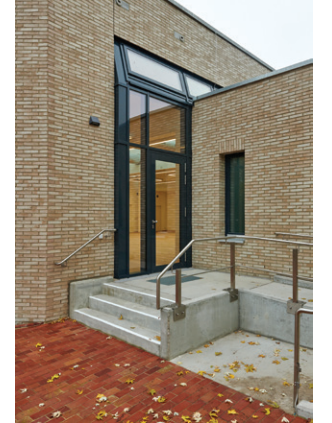
Hier im Saal liegt dessen massive Konstruktion mit vier Riegeln auf acht Stützen wie bei einer Kirche offen zutage und lenkt den Blick auf die breite Oberlichtfuge. Es wirkt, als sei der Raum mittig aufgebrochen und auseinander geschoben worden.



Rampe zu Haupteingang mit Vordach

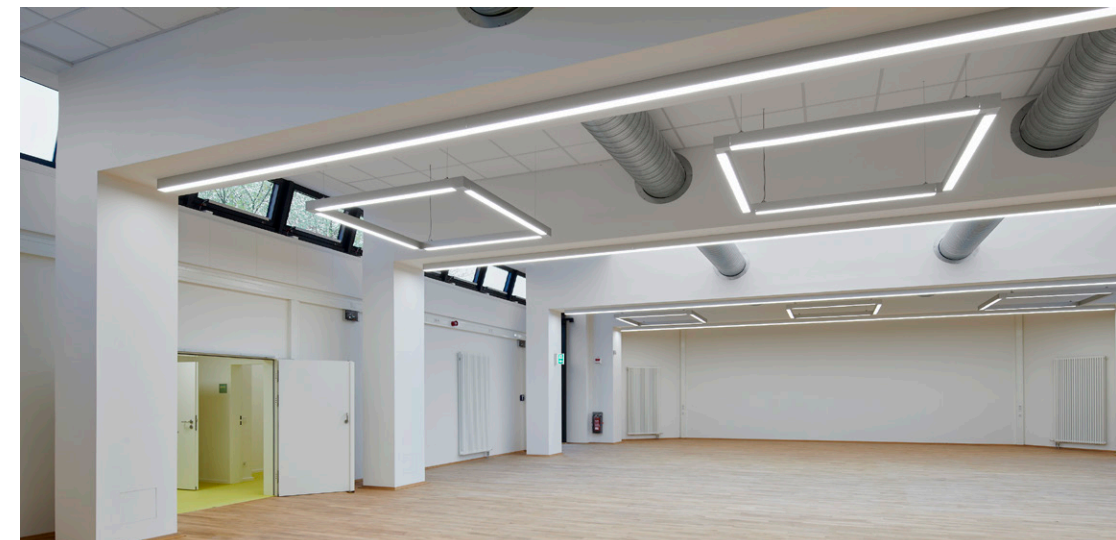


Notausgänge aus dem großen Saal in den Hof



Notausgänge mit Rampe aus grossen Saal





Die perfekte Symmetrie der durch LED-Lichtbänder akzentuierten Riegel, der sie durchbohrenden dicken Lüftungsröhre und der dazwischen pendelnden LED-Lichtrahmen wirkt futuristisch, laborhaft.

Das umlaufende Oberlicht mit Schrägverglasung aus der Entstehungszeit bildet den Übergang zum Flachbau und lässt an den Seiten ebenfalls natürliches Licht einfallen. Wie bei der neuen zentralen Lichtfuge lassen sich auch hier einzelne Elemente elektrisch öffnen oder für Veranstaltungen verdunkeln.

Das helle, strapazierfähige Parkett mildert die strenge Atmosphäre des Saals. Später werden die Bühne und die Menschen das ihre dazutun, den Raum mit Leben zu füllen. Zu laut wird es trotz der potenziell 199 Plätze im Saal nicht werden; wie in allen Räumen mit Besucherverkehr verbessern auch hier Deckenelemente die Akustik.

Ein schmaler Flur mit frischgrünem Bodenbelag führt hinüber in das Tanzstudio. Hier wurde das alte Parkett abgeschliffen, charakteristische Details, wie hölzerne Rahmen um die Spiegelwände, geometrische, blaue Akzente über

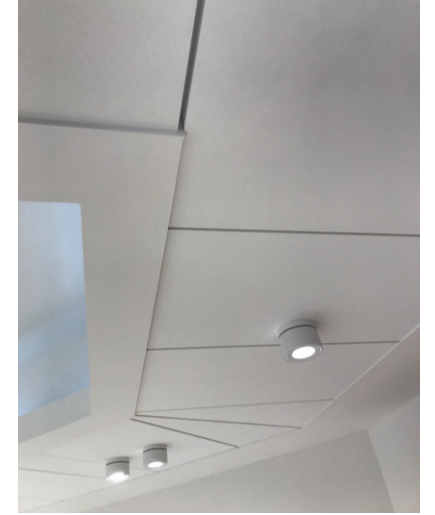
den Türen und die aufgearbeiteten Ballettstangen, blieben erhalten. Das kleine Studio wirkt wie ein Spiegelsaal und bildet die perfekte Übungsbühne für Tanz und Gymnastik.

Angrenzend sind die Garderobe, ein Umkleieraum und ein Nählager sowie zwei Büros untergebracht. Für Akteure, Mitarbeitende und Besucher*innen gut erreichbar, sind daneben in Richtung Eingang die Sanitärräume inklusive einer Behinderten-Toilette platziert.

Rechts des Haupteingangs liegt das Atelier. Vor dem Bezug durch die Ju-

gendkunstschule wirkt hier alles noch steril, was sich mit dem Einzug von jungen Kunstbegeisterten und Lehrenden bald ändern wird. Zum Atelier gehören ein Material- und ein Papierlager. Dahinter liegt die Küche.

Vom großen Saal führt seit der Sanierung eine Rampe in den Garten, der von den Nutzer*innen nach dem grundlegenden Herrichten gestaltet werden kann. Die alte Pergola braucht nur ein wenig Auffrischung, um als schattiger Pausenplatz für Schulklassen, Nachmittagskurse oder Konzertbesucher*innen zu dienen.

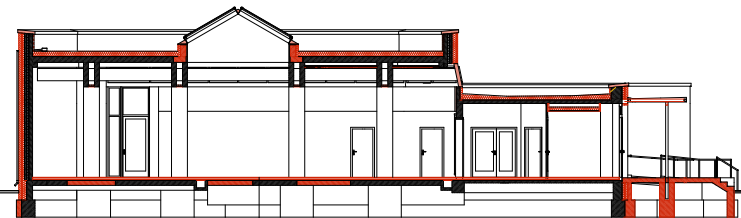
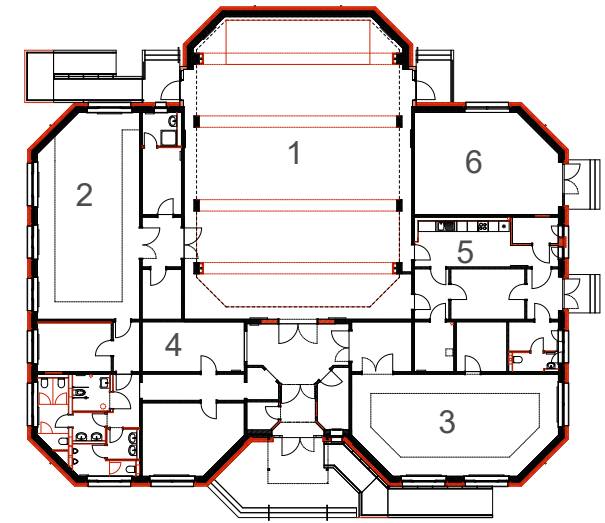


Gymnastikraum mit Spiegelwände für Ballett

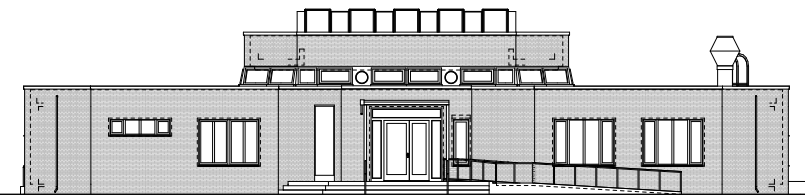


Gemeinschaftsraum mit Voutendecke und Galeriebeleuchtung

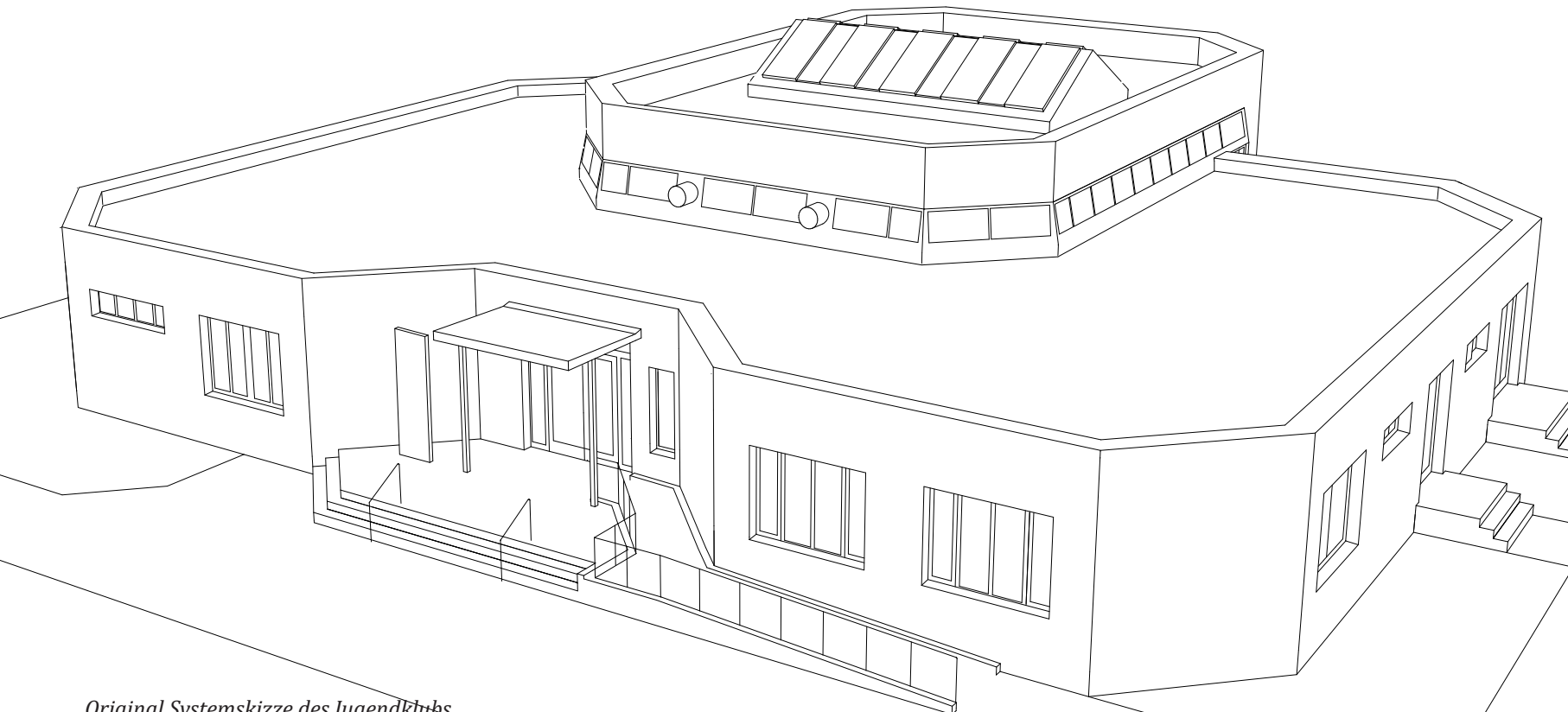




- 1 Halle
- 2 Gymnastikraum
- 3 Gemeinschaftsraum Atelier
- 4 Garderobe
- 5 Küche
- 6 Technik



Grundriss und Querschnitt Halle, Foyer, Ansicht Haupteingang mit Stele



Kulturforum Hellersdorf
Carola Neher Str. 1, 12619 Berlin

Bauherr:

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Abteilung Bürgerdienste u. Facility Management
Premnitzerstr. 11/ 13, 12681 Berlin
Tel: 030 / 90293 - 7254

Stadtumbaumanagement
Stadtentwicklungsamt/ Städtebauförderung
Helene-Weigel-Platz 8, 12591 Berlin
Tel: 030 / 90293 - 5210

Bauherrnvertreter Entwurf:
Gabriela Hellert
Leiterin Fachgruppe Entwurf

Bauherrnvertreter Bauleitung:
Susanne Junge
Fachgruppe Baudurchführung/ Hochbau
– Team Hellersdorf
Ingolf Scholtz

Objektplanung / Entwurfsplanung:

Nauerschmig Architekten für ITP
Chodowieckistr. 12/1, 10405 Berlin
Tel: 030 / 614018 – 72

Bauleitung / Bauüberwachung:

Ingenieurbüro Leidel für ITP
Kirchstr. 12,
13158 Berlin
Tel: 030 / 3230 3357

Heizung/ Lüftung/ Sanitär/ Elt.:

EST Energie-System-Technik
GmbH
Fregestr. 67, 12159 Berlin
Tel: 030 / 8595 600

Statik/ Wärmeschutz:

ITP - Ingenieurgesellschaft für
Tragwerksplanung mbH
Oberfeldstr. 1F, 12683 Berlin
Tel: 030 / 5148 870 - 0

Brandschutz:

ITP - Ingenieurgesellschaft für
Tragwerksplanung mbH
Oberfeldstr. 1F, 12683 Berlin
Tel: 030 / 5148 870 - 0

Akustikgutachten:

BBP Ingenieurgesellschaft
Bauconsulting mbH
Wolfener Str. 36, 12681 Berlin
Tel: 030 / 936923 - 36

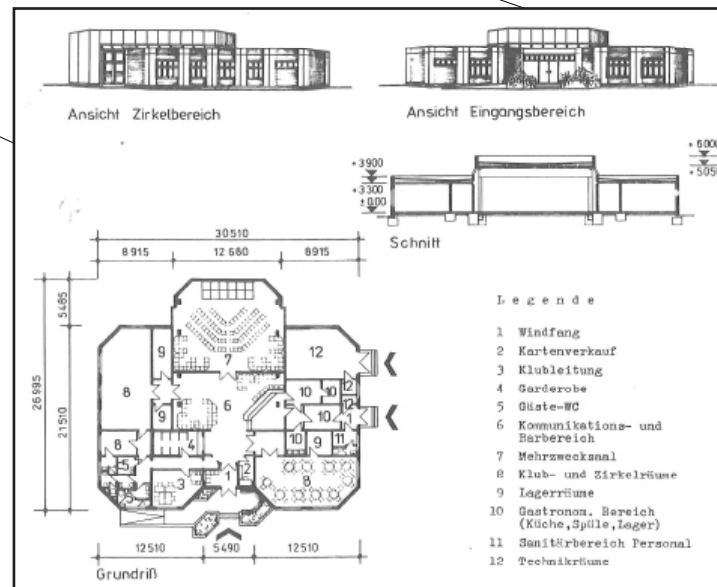
Schadstoffgutachten:

GKU GmbH Schadstoffe
Albertinenstr. 1
13086 Berlin
Tel: 030 / 923 72150

Sicherheitskoordinator:

Herr P. Berft
Am Schützenwäldchen 105,
15537 Berlin
03362 / 75089

Original Systemskizze des Jugendklubs



Gebäudedaten:

Typenbau der DDR

Bauzeit 1991 / 92

Sanierung 2018 - 2020

BGF 894 m²

Baukosten 2,55 Mio

Förderung ZIS II
und Teilprogr. Stadtumbau Ost

Vorsatzschale: Backstein
Wienerberger Dünnformat: Lime line 420

NAUERSCHNIG ARCHITEKTEN

Das Büro beschäftigt sich mit unterschiedlichen Themen und Maßstäben, von Sporthallen, Schulen, Bibliotheken- teilweise mit Denkmalschutz- bis hin zu städtebaulichen Entwicklungen.

Die Haltung der Architektur geht von einem humanistischen Ansatz in Folge der Ideen von Josef Frank, Adolf Loos und Jorn Utzon aus.

„Additive Architektur

Eine konsequente Nutzung industriell vorgefertigter Bauelemente kann erst dann erfolgen, wenn diese Elemente ohne vorausgehende Änderung oder Anpassung verwendet werden können.

Ein solch echtes Additionsprinzip führt zu einer neuen Form der Architektur, zu einem neuen architektonischen Ausdruck, der, je nach Anzahl der ins Spiel gebrachten Komponenten, dieselben Eigenschaften und dieselbe Wirkung hat wie etwa ein Mehr an Bäumen in einem Wald, Tiere in einer Gruppe, Steine an einem Strand, ... Das Spiel geht mit den Forderungen unserer Zeit Hand in Hand: größere Bewegungsfreiheit bei der Bauplanung, zwangloserer Umgang mit Hausformen, die nach dem Schachtelprinzip an bestimmte Größen und übliche Raumaufteilung gebunden sind.....“

Jorn Utzon 1970 in dänischen Zeitschrift Architektur

Sicherheitsmassnahme Bürgerämter Kreuzberg Berlin

Realisierung 2018- 21



Sanierung Leibnizgymnasium Kreuzberg Berlin

Realisierung 2010



Erweiterung Märkische Grundschule Reinickendorf Berlin

Realisierung 2016-2020



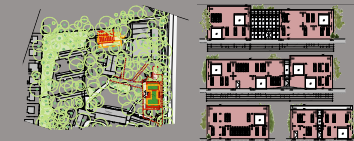
Sanierung Jugendclub M3, Mehrower Allee 3, Marzahn Hellersdorf Berlin

Realisierung 2018-20



Neubau C.F.v.Siemens Gymnasium Spandau Berlin

Realisierung 2020-23

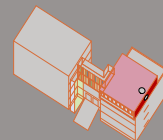


Sanierung Rathaus Treptow Haus 8 Treptow Berlin

Realisierung 2020- 21



Schulergänzungsbau Gaerer Ring 2, Falkenschule, Marzahn Hellersdorf Berlin



Umbau denkmalgesch. Schule zu Bibliothek am Wasserturm Prenzlauer Berg

Realisierung 2010 - 2011

